

**Brutvogelkartierungen zum Vorhaben
Verbesserung des Abflussprofils des Quappendorfer Kanals**

Auftraggeber:

Pöyry Deutschland GmbH
Ellerried 7
19061 Schwerin

Auftragnehmer:

Dipl.-Biol. Simone Müller
Seestraße 5
16230 Chorin, OT Sandkrug

Juli 2013

1. Methodik der Brutvogelkartierung

Die Untersuchung der Brutvögel erfolgte in Anlehnung an die „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“.

Es fanden 5 Tagbegehungen bei guten Witterungsbedingungen im Zeitraum von Ende April bis Mitte Juni statt. Dabei wurden alle registrierten Vögel punktgenau in eine Geländekarte eingezeichnet. Symbole verdeutlichen das Verhalten der Vögel (singend, Futter tragend usw.). Bei fliegenden Vögeln erfolgte die Angabe der Flugrichtung mittels Pfeil. Im Rahmen der Auswertung wurden die im Gelände vorgenommenen Eintragungen auf Artkarten übertragen. Das heißt, jede der oben genannten Vogelarten erhielt eine eigene Karte. Dort sind alle Beobachtungen eingetragen, so dass die Reviere abgegrenzt werden konnten. Die Kartierungen fanden während der Vormittagsstunden statt. Die Untersuchungsgebiete wurden von ein bis zwei Bearbeitern von wechselnden Ausgangspunkten aus abgelaufen, um alle Bereiche des Untersuchungsgebietes zur Zeit der höchsten Gesangsaktivität der meisten Vogelarten am frühen Morgen zu begehnen.

2. Ergebnisse der Brutvogelkartierung Quappendorfer Kanal

2.1. Beobachtungstage und Witterung

Datum	Beobachtungszeit	Witterung/ Beobachtungsbedingungen
26.04.13	05:45 – 08:00	Sonnig mit einzelnen Wolken, fast windstill
04.05.13	06:00 – 08:15	Sonnig, nur einzelne Schleierwolken, Wind sehr schwach
28.05.13	07:00 – 09:15	Früh Sprühregen, ab 08.45 Uhr stark bewölkt, Wind schwach, zeitweise mäßig aus NW
06.06.13	05:30 – 07:45	Sonnig mit einzelnen Schleierwolken, Wind schwach aus NW
16.06.13	05:45 – 08:00	Sonnig mit Schleierwolken, Wind zunehmend aus SW

2.2. Ergebnisse der Brutvogelkartierung

Vogelart	Schutzstatus	Vorkommen im Untersuchungsgebiet
Anseriformes - Entenvögel		
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>		Nahrungsgast Höckerschwäne wurden vor allem im Umfeld der Altfriedländer Teiche nachgewiesen. Die Vögel gingen auf einer Ackerfläche bzw. auf dem Kietzer See der Nahrungssuche nach. Nachdem Flatterbänder auf der Ackerfläche aufgestellt wurden, waren die Schwäne dort nicht mehr anzutreffen. Im Bereich der Altfriedländer Teiche ist von Brutvorkommen auszugehen. Im Abschnitt 3 der Untersuchungsfläche schwammen bei der ersten Begehung 2 ad. Höckerschwäne auf dem Quappendorfer Kanal. Bei der dritten Begehung wurde nur noch ein Schwan gesichtet, der tot im Wasser lag.
Graugans <i>Anser anser</i>		Mindestens 2 Reviere Nahrungssuchende Graugänse wurden auf einer Ackerfläche unweit der Altfriedländer Teiche nachgewiesen, bis auf dieser Ackerfläche Vergrämuungsmaßnahmen (Anbringen von Flatterbändern) ergriffen wurden. Auf den Altfriedländer Teichen hielten sich dauerhaft mehrere Graugänse auf. Dort kam es auch zu erfolgreichen Bruten, denn im Rahmen der fünften Begehung konnten auf dem Quappendorfer Kanal zwei Familien mit Jungvögeln beobachtet werden.
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>		Wahrscheinlich mehrere Reviere Die Nachweise konzentrierten sich im Wesentlichen auf das Umfeld der Altfriedländer Teiche. Auch auf dem Quappendorfer Kanal

Vogelart	Schutzstatus	Vorkommen im Untersuchungsgebiet
		hielten sich regelmäßig Stockenten auf. Von mehreren Brutvorkommen ist auszugehen.
Schellente <i>Bucephala clangula</i>		Nahrungsgast Einzelnachweis von 2 nahrungssuchenden Männchen auf dem Kietzer See.
Galliformes - Hühnervögel		
Jagdfasan <i>Phasianus colchicus</i>		Mindestens 2 Reviere Siedelt bevorzugt im Offenland, in dem ausreichend Deckung durch Gehölzstrukturen vorhanden ist. Mehrere Nachweise in allen drei Untersuchungsabschnitten weisen auf mindestens 2 Reviere hin.
Podicipediformes - Lappentaucher		
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	RL(BB)V	Mehrere Reviere auf den Altfriedländer Teichen Auf dem Kietzer See regelmäßig anwesend. Dort ist von Brutvorkommen auszugehen.
Ardeiformes - Reiher		
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>		Nahrungsgast Regelmäßiger Nahrungsgast an den Altfriedländer Teichen, auch am Quappendorfer Kanal zur Nahrungssuche anzutreffen.
Accipitriformes - Greifvögel		
Wiesenweihe <i>Circus pygargus</i>	RL (D) 2 RL (BB) 2 EU-VRL(A1) BArtSchV§§	3 Reviere Im östlichen Teil der untersuchten Fläche regelmäßige Nachweise nahrungssuchender Wiesenweihen. Nachweis von 3 Brutpaaren unweit des Untersuchungsgebietes.
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	RL (BB) 3 BArtSchV§§	Nahrungsgast Zwei Nachweise von nahrungssuchenden Rohrweihen. Von einem oder mehreren Brutvorkommen im Umfeld ist auszugehen.
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	RL (BB) 3 EU-VRL(A1) BArtSchV§§	Nahrungsgast Rotmilane bevorzugen mosaikartig gestaltete Landschaften. Die Nahrungssuche erfolgt im Offenland. Im Gebiet nur ein Einzelnachweis eines nahrungssuchenden Rotmilans.
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	BArtSchV§§	Nahrungsgast Besiedelt baumbestandene Bereiche aller Art. Die Nahrungssuche erfolgt überwiegend im Offenland. Im Gebiet mehrmals Nachweise eines nahrungssuchenden Mäusebussards. Wahrscheinlich Brut im Gehölzbestand, der an die Altfriedländer Teiche angrenzt.
Gruiformes - Kranichvögel		
Kranich <i>Grus grus</i>	EU-VRL(A1) BArtSchV§§	Fliegend Regelmäßige Nachweise von bis zu 27 überfliegenden Kranichen.
Blessralle <i>Fulica atra</i>		Brutvorkommen auf den Altfriedländer Teichen Blessrallen besiedeln vor allem Gewässer mit ausgeprägter Unterwasser- und Verlandungsvegetation. Offene Wasserflächen müssen vorhanden sein. Im Untersuchungsgebiet nur ein Nachweis eines nahrungssuchenden Vogels.
Charadriiformes – Wat-, Alken- und Möwenvögel		
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	RL (D) 1 RL (BB) 2	Nahrungsgast Einzelnachweis an einer Feuchtstelle im Acker.

Vogelart	Schutzstatus	Vorkommen im Untersuchungsgebiet
	BArtSchV§§	
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>	RL (BB) V	Brutvorkommen auf den Altfriedländer Teichen Im Untersuchungsgebiet nur Nachweise nahrungssuchender Vögel.
Columbiformes - Taubenvögel		
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>		3 Reviere Ringeltauben leben in vielen verschiedenen Bereichen, sofern ein mittelalter bis alter Baumbestand vorhanden ist. Im Untersuchungsgebiet waren der Wald östlich der Altfriedländer Teiche und der Gehölzsaum am Quappendorfer Kanal besiedelt.
Cuculiformes - Kuckucke		
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	RL (D) V	1 Revier Der Kuckuck besiedelt bevorzugt abwechslungsreiche, halboffene Landschaften, in Abhängigkeit von der Siedlungsdichte der Wirtsvogelarten. Im Untersuchungsgebiet konnte lediglich ein Revier im Bereich des Kietzer Sees nachgewiesen werden.
Coraciiformes - Rackenvögel		
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	RL (BB) 3 EU-VRL(A1) BArtSchV§§	1 – 2 Reviere Eisvögel brüten an den verschiedensten Gewässern. Ausschlaggebend ist das Vorhandensein von Steilwänden (Abbruchkanten, Böschungen, auch Wurzelteller), die die Anlage einer Brutröhre zulassen. Im zeitlichen Rahmen der Untersuchung konnte nicht sicher geklärt werden, ob ein oder zwei Paare im Gebiet siedeln. Über längere Zeit war auch nicht klar, wo sich die konkreten Brutröhren befinden könnten. Zumindest ein Brutplatz wurde dann jedoch weitestgehend eingegrenzt, so dass am Ende der Untersuchung deutlich wurde, dass sich in einer Abbruchkante am Ufer des Quappendorfer Kanals eine Röhre befand. Die Vielzahl der Beobachtungen lassen jedoch den Schluss zu, dass ein zweites Brutpaar im Gebiet ansässig ist.
Piciformes - Spechtvögel		
Grünspecht <i>Picus viridis</i>	BArtSchV§§	1 Revier Ein Revier im Gehölzbestand, der an die Altfriedländer Teiche angrenzt.
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>		3 Reviere Alle Reviere lagen im Gehölzbestand, der an die Altfriedländer Teiche angrenzt.
Passeriformes - Sperlingsvögel		
Pirol <i>Oriolus oriolus</i>	RL (D) V RL (BB) V	Mindestens 1 Revier Pirole sind in gut strukturierten Gehölzbeständen anzutreffen. Feuchte Standorte werden präferiert. Im Gebiet ließ sich ein Revier ausgrenzen, im unmittelbaren Umfeld siedelten weitere Pirole.
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>		1 Revier Ein Revier im Gehölzbestand, der an die Altfriedländer Teiche angrenzt.
Nebelkrähe <i>Corvus corone</i>		Mindestens 2 Reviere Nebelkrähen bewohnen offene und halboffene Landschaften aller Art und sind auch in Siedlungsgebieten flächendeckend vertreten. Im Untersuchungsgebiet mindestens 2 Reviere.

Vogelart	Schutzstatus	Vorkommen im Untersuchungsgebiet
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>		Nahrungsgast Brutvorkommen im Umfeld sind wahrscheinlich.
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>		5 Reviere War in allen Biotopen anzutreffen, die Gehölze mit geeigneten Höhlen zur Brut aufwiesen. Im Untersuchungsabschnitt 3 kein Revier.
Kohlmeise <i>Parus major</i>		9 Reviere War in allen Biotopen anzutreffen, die Gehölze mit geeigneten Höhlen zur Brut aufwiesen. Im Untersuchungsabschnitt 3 kein Revier.
Haubenmeise <i>Parus cristatus</i>		Nahrungsgast Zwei Einzelnachweise. Brutvorkommen im Umfeld sind wahrscheinlich.
Tannenmeise <i>Parus ater</i>		Nahrungsgast Einzelnachweis. Brutvorkommen im Umfeld sind wahrscheinlich.
Sumpfmeise <i>Parus palustris</i>		Nahrungsgast Einzelnachweis. Brutvorkommen im Umfeld sind wahrscheinlich.
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	RL (D) 3 RL (BB) 3	9 Reviere Die Feldlerche brütet in allen Arten von offener, weiträumiger Landschaft, mit niedriger, lückiger Vegetation. Dementsprechend konnten auf den angrenzenden Ackerflächen regelmäßig Feldlerchen nachgewiesen werden.
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	RL (D) V RL (BB) 3	Mindestens 1 – 2 Reviere Unter der Straßenbrücke im Ostteil der untersuchten Fläche befanden sich mindestens 1 bis 2 Nester. Die genaue Anzahl konnte vom Ufer aus nicht ermittelt werden.
Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>		2 Reviere Beide Reviere lagen im Gehölzbestand, der an die Altfriedländer Teiche angrenzt.
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>		4 Reviere Eine gestaffelte Altersstruktur der Bäume und Büsche kommt den Ansprüchen der Art sehr entgegen. Dementsprechend fanden sich die Reviere in den Randbereichen des Waldes und längs des Quappendorfer Kanals.
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>		3 Reviere Der Zilpzalp brütet in unterholzreichen Laub- und Mischwäldern, im Auwald und in dichten Gebüsch in Parks und Gärten. Die Reviere lagen im Untersuchungsgebiet alle im ersten Teilabschnitt, im zweiten Teilabschnitt gab es mehrere Einzelnachweise.
Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	RL (D) V RL (BB) V BArtSchV§§	1 Revier Besiedelt werden hauptsächlich nasse, vegetationsreiche Verlandungszonen von Gewässern und Feuchtwiesen. Dabei wird eine Bindung an krautdurchwachsene, aufgelockerte Schilfbestände deutlich. Im Untersuchungsgebiet konnte nur ein Revier lokalisiert werden, darüber hinaus nur Einzelnachweise.
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>		4 Reviere Besiedelt hauptsächlich nasse, vegetationsreiche Verlandungszonen von Gewässern und feuchte Hochstaudenfluren. Im Gebiet ein Revier in einer feuchten Hochstaudenflur am westlichen Rand der Fläche und drei Reviere in der Ufervegetation des Quappendorfer Kanals im Untersuchungsabschnitt 3.

Vogelart	Schutzstatus	Vorkommen im Untersuchungsgebiet
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>		2 Reviere Der Teichrohrsänger besiedelt Wasserröhrichte aller Art, bevorzugt werden großflächige, dichte Schilf- und Schilf-Rohrkolben-Mischbestände. Beide Reviere lagen in Schilfbeständen am Ufer des Quappendorfer Kanals im Untersuchungsabschnitt 3, in den anderen Bereichen nur Einzelnachweise.
Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	RL (D) V RL (BB) V BArtSchV§§	7 Reviere Der Drosselrohrsänger besiedelt hohe und starkhalmige Schilf- und Schilf-Rohrkolben-Mischbestände an Gewässern. Im Untersuchungsgebiet war er in allen Bereichen anzutreffen, in denen Schilfbestände wuchsen.
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	RL (BB) V	Nahrungsgast Nur Einzelnachweise im Rahmen der dritten Begehung.
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>		6 Reviere Besiedelte vielfältige Gehölzstrukturen. Bestände mit gestaffelter Altersstruktur der Bäume und Büsche werden bevorzugt. War im Untersuchungsgebiet in allen Biotopen anzutreffen, die strukturierte Gehölze aufwiesen. Im Untersuchungsabschnitt 3 kein Revier.
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>		1 Revier Gartengrasmücken legen ihr Nest bevorzugt in niedrigem Brennnesseldickicht oder Brombeergestrüpp an. Sie brüten in Wäldern mit dichtem, hohem Gebüsch, gebüschreichen Gewässeruferräumen, an buschreichen Waldrändern, Feldhecken oder Parks. Im Untersuchungsgebiet neben Einzelnachweisen nur im Bereich der Grundstücke ein Revier.
Sperbergrasmücke <i>Sylvia nisoria</i>	RL (B) 3 EU-VRL(A1) BArtSchV§§	1 Revier Sperbergrasmücken besiedeln in Brandenburg bevorzugt Gebüsche und Hecken, die an Trockenrasen bzw. extensiv genutztes Grünland angrenzen. Die Sperbergrasmücke siedelt sich gerne im Gefolge des Neuntöters an. 1 Revier im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes am Quappendorfer Kanal.
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>		1 Revier Klappergrasmücken besiedeln halboffene Biotope mit dichten Hecken, Sträuchern oder Baumgruppen. Im Untersuchungsgebiet neben Einzelnachweisen nur im Bereich der Grundstücke ein Revier.
Kleiber <i>Sitta europaea</i>		2 Reviere War in der Waldfläche anzutreffen, die an den Kietzer See angrenzt. Voraussetzung für die Besiedlung sind Gehölze mit geeigneten Höhlen zur Brut. In den Untersuchungsabschnitten 2 und 3 kein Revier.
Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>		1 Revier Waldbaumläufer besiedeln größere, geschlossene Waldbestände ab einem Alter von ca. 60 Jahren. Im Untersuchungsgebiet in einem Bereich am Quappendorfer Kanal, in dem Robinien wuchsen. Dort fand er wahrscheinlich eine geeignete Höhlung bzw. Rindenspalte zum Brüten.
Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>		3 Reviere Als Baumbrüter besiedelt der Gartenbaumläufer lichte Wälder, Waldränder, Parks, Friedhöfe, Baumhecken, Alleen usw. mit im

Vogelart	Schutzstatus	Vorkommen im Untersuchungsgebiet
		lockeren Verband stehenden Altbäumen; bevorzugt werden grobborkige Gehölze. Alle drei Reviere lagen längs des Quappendorfer Kanals im Untersuchungsabschnitt 1.
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>		2 Reviere Zaunkönige besiedeln unterholzreiche Wälder, sofern zum Nisten geeignete Strukturen, wie Holz- und Reisighaufen, Wurzelteller oder ähnliches vorhanden sind. Er ist auch in Feldgehölzen und Gärten zu finden, sofern diese urwüchsig und unterholzreich sind. Im Untersuchungsgebiet wurden freiliegende Wurzeln an einer Abbruchkante am Quappendorfer Kanal und Strauch- bzw. Stubbenhäufen zur Brut genutzt.
Star <i>Sturnus vulgaris</i>		3 Reviere Brüdet in Randlagen der Wälder, in Feldgehölzen, Baumreihen u. ä., sowie in menschlichen Siedlungen, wenn geeignete Höhlen vorhanden sind. Zur Nahrungssuche werden bevorzugt Grünlandbereiche und Äcker aufgesucht. Im Untersuchungsgebiet in jedem der drei Teilabschnitte ein Revier. Nachgewiesene Bruten in alten Höhlenbäumen am Quappendorfer Kanal.
Amsel <i>Turdus merula</i>		3 Reviere Amseln besiedeln verschiedene Biotope, sofern möglichst gut strukturierte Gehölze vorhanden sind. Im Untersuchungsgebiet Nachweise in allen drei Teilabschnitten.
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>		1 Revier Die Singdrossel brüdet in allen Arten von hochstämmigen Wäldern, vor allem in unterholzreichem, lichtem Mischwald, in Feldgehölzen, Parks und Gärten mit älterem Baumbestand. Im Untersuchungsgebiet lag das Revier in der Waldfläche, die an den Kietzer See angrenzt.
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>		Nahrungsgast Einzelnachweis
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	RL (D) 3 RL (BB) 2	3 Reviere Als Charaktervogel der offenen Agrarlandschaft brüdet das Braunkehlchen bevorzugt in Grünlandbereichen und auf Brachen, sofern die Bodenvegetation gut strukturiert ist und Sitzwarten wie vorjährige Stauden, Koppelpfähle o. ä. vorhanden sind. Das Vorkommen des Braunkehlchens war in der Untersuchungsfläche ganz offensichtlich an brachliegende Bereiche oder Grünland gebunden.
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>		Nahrungsgast Einzelnachweis Die Kartierung fand in einem Zeitfenster statt, in dem Rotkehlchen kaum durch Gesang auf sich aufmerksam machen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist trotz fehlender Nachweise mit Bruten im Untersuchungsgebiet zu rechnen.
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>		4 Reviere Die Nachtigall bevorzugt dichte Laubgebüsche mit Falllaubsschicht am Boden und Bereichen mit dichter und hoher Krautschicht. Alle 4 Reviere lagen außerhalb der Waldfläche längs des Quappendorfer Kanals bzw. in einer übershirmten Hecke.
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus</i>		Nahrungsgast Einzelnachweise im Bereich angrenzender Grundstücke

Vogelart	Schutzstatus	Vorkommen im Untersuchungsgebiet
<i>ochruros</i>		
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	RL (BB) V	1 Revier Siedlungsschwerpunkte in Brandenburg sind Kleingartenanlagen. Als Höhlenbrüter findet sich der Gartenrotschwanz auch in lichten, aufgelockerten, eher trockenen Altholzbeständen, verschiedener Wald- u. Forstgesellschaften. Ausgedehnte Laubwälder werden nicht besiedelt. Im Untersuchungsgebiet 1 Revier im Bereich eines angrenzenden Grundstückes.
Haussperling <i>Passer domesticus</i>	RL (D) V	2 Reviere Zur Brutzeit siedeln Haussperlinge in bebauten Bereichen, außerhalb der Brutzeit sind sie auch im Umfeld anzutreffen. Im Untersuchungsgebiet 2 Reviere im Bereich angrenzender Grundstücke.
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	RL (D) V RL (BB) V	9 Reviere Der Feldsperling besiedelt bevorzugt locker bebaute Bereiche mit angrenzenden Grünflächen und ist zur Brut auf Höhlen angewiesen. Sind Gehölze mit einem entsprechenden Höhlenangebot vorhanden, siedeln Feldsperlinge in landwirtschaftlich genutzten Gebieten und Randzonen von Wäldern. Östlich der Waldfläche reihte sich längs des Quappendorfer Kanals Revier an Revier. Die Bruten fanden in erster Linie in Baumhöhlen statt.
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>	RL (D) V RL (BB) V	4 Reviere Übergangszonen von geschlossenen Waldungen zu Wiesen, Schneisen, Kahlschlägen, Aufforstungsflächen u. ä. werden von Baumpiepern bevorzugt besiedelt. Im Untersuchungsgebiet wurde der östliche Waldrand bevorzugt in Bereichen besiedelt, die an brachliegende Flächen angrenzten.
Schafstelze <i>Motacilla flava</i>	RL (BB) V	4 Reviere Die Schafstelze besiedelt offene, selten halboffene Flächen. Erhöhte Sitzwarten sollten vorhanden sein. Die 4 festgestellten Reviere lagen alle im Ostteil der Fläche.
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>		3 Reviere Bachstelzen brüten in menschlichen Siedlungen oder in der offenen Kulturlandschaft - dort besonders in Wassernähe. Auch im Untersuchungsgebiet befanden sich die Reviere im Bereich von Grundstücken bzw. an einem Wehr.
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>		17 Reviere Buchfinken brüten in Baumbeständen aller Art. Die höchsten Siedlungsdichten werden in Brandenburg in naturnahen Laubwäldern erreicht (ABBO 2001). Im Untersuchungsgebiet waren alle halbwegs kompakten Gehölzbestände besiedelt.
Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>		Nahrungsgast Regelmäßige Nachweise einzelner rufender Vögel. Brut im angrenzenden Wald wahrscheinlich.
Grünfink <i>Carduelis chloris</i>		5 Reviere Grünfinken kommen in vielen verschiedenen Biotopen vor, sofern geeignete Nistmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Nester werden in dichten Büschen und Bäumen, aber auch in Blumenkästen auf dem Balkon angelegt.

Vogelart	Schutzstatus	Vorkommen im Untersuchungsgebiet
		Alle nachgewiesenen Reviere lagen im östlichen Teil der untersuchten Fläche, gebunden an den Gehölzbestand längs des Quappendorfer Kanals.
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>		1 Revier Bevorzugt besiedeln Stieglitze gut strukturierte, halboffene Habitate. Neben mehreren Nachweisen von 1 bis 2 Vögeln wurde ein Revier im Bereich der Straßenbrücke nachgewiesen.
Hänfling <i>Carduelis cannabina</i>	RL (D) V RL (BB) 3	Nahrungsgast Einzelnachweise
Grauammer <i>Miliaria calandra</i>	RL (D) 3 BArtSchV§§	4 Reviere Grauammern sind vor allem in Ackerbaugebieten mit geringem Gehölzbestand anzutreffen. Selbstbegrünte Brachen, sowie extensiv bewirtschaftete Flächen werden bevorzugt besiedelt. Die Nachweise konzentrierten sich auf brachliegende Bereiche und den Ostteil des Untersuchungsgebietes.
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>		9 Reviere Die Goldammer brüdet bevorzugt in der abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit Hecken und Feldgehölzen oder in locker strukturierten Wäldern. In der untersuchten Fläche lagen alle Reviere im Bereich des Gehölzsaumes längs des Quappendorfer Kanals.
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>		4 Reviere Rohrhammern kommen in Verlandungszonen, an Flüssen und Seen mit Schilf- und Seggenbeständen und feuchtem Weidengebüsch vor. Im Untersuchungsgebiet je 2 Reviere im Ost- und Westteil der Fläche, gebunden an Schilfbestände.

2.3. Kurze Hinweise zur Planung

Der größte Teil der Vogelarten, die im Gebiet nachgewiesen wurden, ist ganz konkret an Biotopstrukturen des Quappendorfer Kanals gebunden. Dazu gehören beispielsweise steile Abbruchkanten an der Böschung des Quappendorfer Kanals, die dem Eisvogel die Möglichkeit eröffnen, eine Brutröhre anzulegen. Der Schilfsaum und angrenzende Hochstaudenfluren sind existenziell für das Vorkommen von Rohrsängern und Rohrammer. Vielfältige Gehölzstrukturen mit gestaffelter Altersstruktur der Bäume und Büsche sind Voraussetzung für die Ansiedlung von Laubsängern, Grasmücken, Finken und vielen anderen Arten. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Vorhandensein von Altbäumen, die für die Brut geeignete Höhlen aufweisen. Das Vorkommen von Spechten, Meisen, Baumläufern, Star und Sperlingen ist daran gebunden. Besonders der Feldsperling hat im Untersuchungsgebiet vom Höhlenangebot profitiert. Ein Ausweichen in angrenzende Flächen ist kaum möglich, da die angrenzende Agrarlandschaft arm an Strukturen ist. Auch der Wald, der an den Kietzer See grenzt, hat augenscheinlich nur wenige Höhlenbäume zu bieten, die zudem bereits Revierinhaber aufweisen. Oberste Priorität sollte deshalb der Erhalt des Struktureichtums am Quappendorfer Kanal haben.

Bei der Durchführung von Bauarbeiten sind Bauzeitenregelungen unumgänglich. Im Ostteil des Untersuchungsgebietes brüteten 2013 unmittelbar angrenzend 3 Paare Wiesenweihen. Das Vorkommen ist seit mehreren Jahren bekannt. Traditionell erfolgen im Umfeld jährlich Bruten, so dass auch für das kommende Jahr mit einem Vorkommen gerechnet werden kann. Im Zeitraum von Ende April bis Mitte August sind dort Störungen zu vermeiden. Hoch sensibel ist auch der Bereich an den Altfriedländer Teichen. Neben den Belangen der Brutvögel ist die Bedeutung des Gewässers für mausernde Graugänse zu beachten. Die Anzahl der mausernden Gänse schwankt jährlich stark, kann aber nach bisherigen Erfahrungen über 5000 Vögel umfassen. Erste flugunfähige Tiere lassen sich ab Mitte Mai feststellen. Die Masse der Vögel mit Schwingemauser findet sich in den ersten beiden Juni-Dekaden. Während der Mauser sind Wasservögel ausgesprochen scheu und störungsempfindlich, wodurch Mausergewässern aus Naturschutzsicht ein besonders hoher Stellenwert zukommt. Bereits ab Juli/ August sammeln sich weitere Graugänse auf dem Kietzer See. Ab Ende September kommen zahlreiche nordische Gänse hinzu. Der Kietzer See ist ein bekanntes Schlafgewässer für Wasservögel. Neben Saat- und Blässgänsen, die den Hauptteil der rastenden Gänse bilden (wohl regelmäßig über 50.000 Vögel), finden sich an den Altfriedländer Teichen auch einzelne Zwerggänse und zwar mit einer Kontinuität, wie nirgendwo sonst in der Region. Erst die komplette Vereisung der Altfriedländer Teiche unterbricht das Rastgeschehen bis zum Frühjahr.

3. Literatur

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text. Rangsdorf.

Bauer, H.-G. & P. Berthold (1996). Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. – Aula. Wiesbaden.

BAUER, H.-G., BERTHOLD, P., BOYE, P., KNIEF, W., SÜDBECK, P. & K. WITT (2002). Rote Liste der Brutvögel Deutschlands - 3. überarbeitete Fassung. Ber. Vogelschutz 39.

Bauer, K.M. & U.N. Glutz von Blotzheim (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 2. Akad. Verlagsges., Frankfurt/Main.

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden.

Landesumweltamt Brandenburg (LUA) (2002): Lebensräume und Arten der FFH Richtlinie in Brandenburg. In: Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Heft 1, 2 (2002). Potsdam.

Natur und Landschaftspflege in Brandenburg (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg, Beilage zu Heft 4 2008

Südbeck, P. et al. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell.